

## Osterfeier für Familien

Mit jüngeren Kindern ist es toll, schon vor dem Osterfest einen Ostergarten mit einem Felsengrab zu gestalten – mit Steinen, Moos, Gänseblümchen oder auch mit Lego, Playmobil – wie es jedem und jeder gefällt. Der Stein vor dem Felsengrab kann am Ostermorgen weggerollt werden

### Einstieg für jüngere Kinder mit der Geschichte von den beiden Raupen:

Magnus und Klara sind zwei grüne Raupen. Sie fressen den ganzen Tag. Täglich essen sie zusammen und Magnus zeigt Klara, wo die besten Brennesselblätter sind - das ist nämlich ihr Lieblingsessen! Magnus ist der grössere und kennt sich aus. Klara ist darüber sehr froh, er ist wie ein grosser Bruder für sie. Manchmal, wenn andere Raupen sich über sie lustig machen, weil sie noch klein und weniger schnell ist, beschützt er sie.

Wieder einmal besucht Klara Magnus. Heute ist er furchtbar müde und mag gar nicht spielen. Sie schwatzen nur ein bisschen. Am nächsten Tag kommt sie wieder und jetzt sieht sie: Magnus verschwindet in einem Kokon, der sich gerade ganz schliesst. Er ist weg und unbeweglich! Er sieht aus wie tot! Klara ist traurig und weint. Ihr bester Freund ist nicht mehr da. Da flattert ein Schmetterling vorbei und sieht sie weinen: „Weisst du: dein Freund wird einmal so wie ich! Er verwandelt sich nur. Er ist nicht tot! Auch du wirst dich einmal verwandeln!“ Und weg ist er. Klara staunt. Sie freut sich für Magnus. Und sie ist ganz gespannt, wie sie sich einmal verwandeln wird.

### Einstieg für grössere Kinder/Jugendliche: <https://youtu.be/IDG9rtnbR2U>

Schwalbenschwanz - auf in die Freiheit, Kurz-Film von der Raupe bis zum Schmetterling

1. G Am Em C

Du ver - wan - delst mei - ne Trau - er in Freu - de. Du ver -

Em Am D 2.

wan - delst mei - ne Ängs - te in Mut. Du ver -

G Am Em

wan - delst mei - ne Sor - gen in Zu - ver -

C Em Am D

sicht. Gu - ter Gott! Du ver - wan - delst mich.

## Jesus, Maria von Magdala und der Schmetterling

Schmetterlinge haben viel mit Ostern zu tun: die Raupe verwandelt sich in ein neues, ganz leichtes, freies Geschöpf nach der Verpuppung im Kokon. Seit der Antike sind Schmetterlinge für Christinnen und Christen ein Symbol für die Auferstehung Jesu. Der Evangelist Johannes erzählt, wie Maria von Magdala dem auferstandenen Jesus in einem Garten begegnet ist – und da ist natürlich ein Schmetterling mit dabei:

Es ist früher Morgen als Maria losgeht. Schritt für Schritt geht sie zum Garten mit dem Felsengrab. Sie ist traurig, weil Jesus gestorben ist. Vor drei Tagen wurde er als Gefangener verhört, zum Tode verurteilt, geschlagen und dann gekreuzigt. Ein Freund hat ihn hierher ins Felsengrab gebracht.

Plötzlich flattert ein Schmetterling vor dem grauen Felsen vorbei. Maria staunt: „So früh schon?! Wie schön und leicht du bist! Und wie lebendig. Weisst du, mir geht es jetzt gerade eher wie einer verpuppten Raupe. Das warst du doch auch einmal? Ich bin wie erstarrt. Es ist wie ein dicker Kokon um mich, der alles schwer macht. Ob ich mich auch irgendwann wieder so leicht fühle wie du, kleiner Schmetterling?“ Der Schmetterling schwebt weiter von Blüte zu Blüte.



Maria geht zum Eingang des Grabes und erschrickt. Der schwere Stein vor dem Grab ist weg. Hat jemand Jesus gestohlen? Langsam geht sie näher und schaut in das Felsengrab hinein. Dort liegen die Leinentücher, mit denen die Männer Jesus eingewickelt hatten. Da - plötzlich sieht Maria zwei helle Gestalten in strahlenden Gewändern. Sind das Engel? Maria staunt, aber sie weint auch, denn Jesus ist nicht mehr da. Die Engel fragen Maria: „Wieso weinst du?“ „Sie haben Jesus weggenommen und ich weiss nicht, wo er jetzt ist!“ Maria ruft das den Engeln entgegen, dann wendet sie sich um. So schnell wie möglich will sie aus dem Grab hinaus. Hinaus aus dem Dunkel.

Sie blinzelt ins Morgenlicht im Garten. Wieder ein Schmetterling! „Bitte schenk mir etwas von deiner Leichtigkeit!“ ruft sie ihm nach. Dann sieht sie Jesus – aber sie erkennt ihn nicht. Auch er fragt: „Wieso weinst du?“ „Ach, Gärtner, hast du den Körper von Jesus aus diesem Grab weggetragen? Sag mir, wo du ihn hingelegt hast, ich will ihn holen.“ Da sagt der Gärtner-Jesus: „Maria.“ Und jetzt hört Maria: Genau in diesem Ton hat Jesus sie gerufen. Das muss Jesus sein! Er liegt nicht mehr in der



dunkeln Grabhöhle. Er steht da. Aufrecht. Lebendig. Marias Herz macht einen Luftsprung „Mein Begleiter, Rabbuni!“ ruft sie. Jesus spricht weiter: „Berühre mich nicht. Geh nun und sag meinen Freunden und Freundinnen, was du gesehen und gehört hast.“

Das Schwere und Erstarre ist wie weggeblasen von Maria. Der Ostermorgen wird hell und leicht. Der Schmetterling sitzt nun auf einem Ast und Maria denkt lächelnd: „Was für ein Wunder! Gott macht das Leben neu. Jesus lebt. Er hat mit mir gesprochen. Gott hat ihn auferweckt!“ Und mit diesem

Lächeln auf dem Gesicht rennt Maria los, um alles ihren Freunden und Freundinnen weiter zu erzählen. (nach Johannesevangelium 20, 11- 18)

### **Der Osteraufsteller**

*Am besten schaut Ihr Euch den Osteraufsteller zusammen an. Was entdeckt Ihr? Was fällt Euch auf?*

Auf dem „Oster-Aufsteller“ sind zwei Seiten sichtbar: die grauen, starre. Da, wo Maria ganz traurig ist. Da, wo die Raupe sich verpuppt hat und sich nicht bewegt.

Das erleben wir auch jetzt ein wenig: Wir dürfen weniger hinausgehen. Wir können die Grosseltern nicht besuchen, weil wir uns gegenseitig schützen müssen, damit wir nicht krank werden. Vielleicht kennen wir selber jemanden, der krank ist und wir sorgen uns.

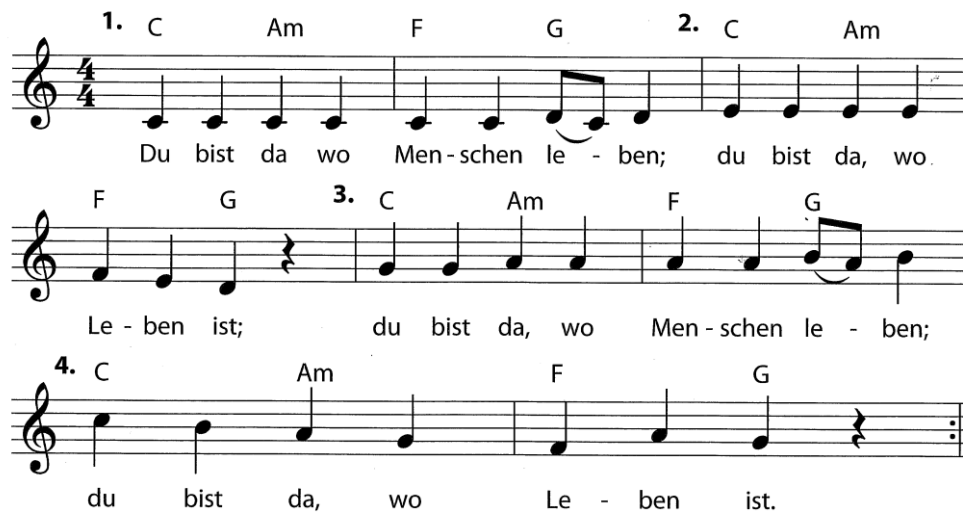
Die andere Seite zeigt die Raupe in der Puppe. In diesem kleinen Kokon kann sie sich verwandeln in den farbigen Schmetterling, der mal hierhin, mal dorthin fliegt. Der Schmetterling schaut ins Licht und fliegt so durch den Ostermorgen mit der Botschaft: Jesus ist auferstanden. Gott schenkt neues Leben.

Das schenkt er auch uns. Wir sehen es an den vielen bunten Schmetterlingen, die bereits fliegen in der Natur. Wir erleben es, wenn uns jemand Mut macht und hilft. Wenn wir einen unerwarteten Brief, ein Mail oder ein Telefon erhalten. Wenn jemand unsere Sorgen hört. Und auch, wenn wir selber jemandem helfen. Dann wird spürbar, dass Gott hier und jetzt neues Leben schenkt, dass er das Schwere leichter macht, weil wir es gemeinsam tragen. Das können wir auch zusammen im Abendmahl feiern.

Mit einem befreienden Ostersegen, Barbara Brunner Roth

## Abendmahl

Für das Abendmahl Zopf oder Brotscheiben zum Brechen bereitstellen und Traubensaft in einem schönen Krug und Gläser dazu.



1. C Am F G 2. C Am  
Du bist da wo Men-schen le - ben; du bist da, wo.  
F G 3. C Am F G  
Le - ben ist; du bist da, wo Men - schen le - ben;  
4. C Am F G  
du bist da, wo Le - ben ist.

**oder: Für Spiis und Trank fürs täglich Brot mir tanked dir o Gott.**

### **Gebet und Segen über Brot und Traubensaft**

Gott,  
du bisch da, wo mir sind.  
Mir sind bi dir i guete Händ.  
Beschützt und geborge.  
Mir bitted dich für alli, wo chrank sind.  
Für alli, wo für d'Gsundheit schaffed.  
*eigen Bitten...*  
Du ladsch öis alli i a dynä Tisch.  
Mir wännnd teile,  
ds Brot und dr Trubesaft.  
So, wie us viele Chörnli Brot wird,  
so wämmer zur Gmeinschaft wärde.

Sägnä öis,  
und sägnä ds Brot und dr Trubesaft,  
das sie öis schterched.  
Sig öis nach, wämmer mitenand teiled  
Und füll öisi Härzä mit Glaube, Liebi und Hoffnig.

### **Einsetzungsworte**

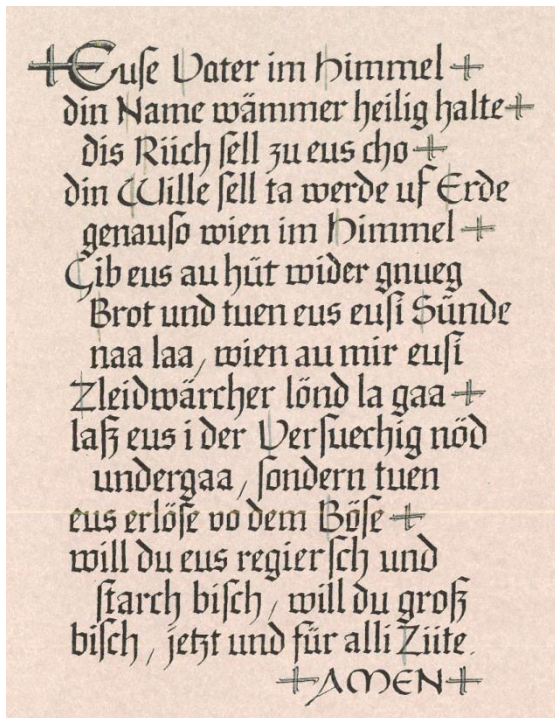
I dr Nacht, wo dr Jesus verrate worden isch, hät er ds Brot gnah, hät's broche und drfür tanke gseit. Dänn hät er gseit:

“Nänd und ässäd. Das isch myn Lyb. Teiled das Brot immer wieder und erinnere eu a mich. Ässed drvo, dänn gschpüred ihr, dass mini Liebi eu begleitet.“

Und er hät au dr Kelch gna, hät tangget und gseit:

“Tringged da drus. Erinnerung eu a ds Läbä, won ich mit eu teilt ha. Gott schlusst mit eu en neue Bund. So chännd ihr Liebi und Vergäbig über.“

### **Unser Vater**



*Unser Vater im Dialekt, erhalten in der Coronazeit*

So teile mir ds Brot und dr Trubesaft:

*Zum Brotteilen:* Das isch ds Brot zum Läbä.

*Zum Teilen des Traubensaft:* Das isch dr Kelch vom Friede.

### **Dank**

Gott,

mir sägäd tanke.

Tanke, dass du bi öis bisch.

Tanke, für die Mänschä, wo öis begleitet,

Tanke, für alles, wo mir bruched zum Läbä,

für alles, wo mir chöned teile:

Öisi Freud und öisers Lache,

öisi Sorge.

Mir bitted um dyne Schutz für die ganze Wält. Amen.